

Evang. Missions-Gesellschaft, Basel 3

(Basler Mission)

Telephon: 44.666 - Postcheckkonto V 526

Telegramme: Mission Basel

Basel, den 27. November 1935.

Direktorat

Herrn Prof. Dr. K. B a r t h ,
St. Albanring,
B a s e l .

Verehrter lieber Karl Barth,

die unruhige Vorhalle, in der wir uns am letzten Freitag trafen, liess mir keine Zeit, Dir eine besondere Frage vorzulegen. Darf ich dies heute auf diesem Wege tun.

Ich weiss nicht, ob Dir bekannt ist, dass in Süd-Indien seit 16 Jahren eine grosse Bewegung sich anbahnt (das sog. Church Union Movement), um die drei grossen Denominationen der Anglikaner, Methodisten und der übrigen (Presbyterianer, Congregationalists und Evangelicals, wie man z.B. uns heisst) in einer grossen, umfassenden Kirche zu vereinigen. Interesses halber lege ich Dir das „Scheme of Union“ bei, das vielleicht, besonders in den ersten 18 Seiten, einmal kurz Dein Interesse erwecken möchte. Der folgende Teil, die eigentliche Konstitution, ist nun bereits in der fünften Auflage verändert und erweitert worden, aber doch überwiegen die Züge des anglikanischen Kirchenwesens so stark, dass daran nun die grössten Schwierigkeiten entstehen, vor allem in der Frage des Verständnisses des Ausdrucks „Historical Episcopat“ und der geistlichen Kompetenzen des Bischofs in der Kirche. Daneben hat Stanley Jones - und auch sein Wort lege ich Dir nur zur kurzen Kenntnismahme bei - den Gedanken einer Federation vorgeschlagen, in seinem ganzen Artikel sehr amerikanisch, aber als Grundgedanke, als Wegstrecke zum Ziel einer einheitlichen christlichen Kirche in Süd-Indien, die dann etwa eine Million Christen umfassen würde, wohl zu überlegen.

Und nun hätte ich folgende Bitte: Deine vier Lectures, gehalten im ökumenischen Seminar in Genf und in der Theologischen Existenz erschienen, sind so wertvoll, dass sie nicht nur in der deutschen Sprache bleiben dürfen. Ich habe darum Deinen Uebersetzer von Genf, Rev. D.G.M. Patrick, den ich gut kenne, gebeten, mir ein englisches Manuskript zu schaffen, was er gerne zugesagt hat. Dann möchte ich das Heft Dir vorlegen und es nach Mangalore in unsere grosse Missionsdruckerei bringen, um es dort drucken zu lassen und möglichst überall in den indischen Kirchen und Missionen zu verbreiten.

Diese Bitte möchte ich Dir vortragen und um Deine freundliche Zustimmung herzlich gebeten haben. Vielleicht lässt Du mich wissen, ob eine Anfrage an Kayser noch notwendig ist. Ich möchte keine offizielle Sache daraus machen, sonst kostet uns die Geschichte nur viel Geld und Herr L. rechnet, wie ich weiss, genau. Mir liegt alles daran, Dein Wort in die indischen Kirchen- und Missionswelt hineinzubringen, und dazu erbitten wir herzlich Deine Zustimmung.

Im Dankbarkeit und Verbundenheit Dein *Rud. J. J. J.*